

leiblichen Bruder, unter dem Namen Johannes XIX. (XX.), zum Nachfolger. Nach einer bei Petrus Damiani (in vita s. Odilonis und in Epist. ad Nicolaum II.) erzählten Vision mußte Benedict VIII. im Fegfeuer büßen, bis er durch das Gebet des hl. Odilo und seiner Mönche, sowie durch das Almosen seines Bruders und Nachfolgers befreit wurde.

Benedict IX., früher Theophylactus, ein Sohn Alberichs, des Grafen von Tusculum, und Neffe Benedicts VIII. und Johannes' XIX., folgte dem letztern im Januar 1033 als Jüngling von 18 Jahren und als der siebente Papst aus der tusculanischen Familie. Obwohl er durch Simonie auf den päpstlichen Stuhl gelangt war, indem ihn sein Vater durch reichliche Geldspenden auf denselben zu erheben wußte, und obwohl er sein Amt durch den lasterhaftesten Lebenswandel beschimpfte, so wurde er doch bis zu seiner Abdankung für das rechtmäßige Oberhaupt der Kirche gehalten. Er hielt als solches 1036 eine Synode zu Rom, auf welcher Bischof Andreas von Perugia drei Klöster an ihn abtrat, ertheilte drei Erzbischöfen das Pallium, intervenirte in den Streitigkeiten wegen der Patriarchate Grado und Aquileja (Mansi XIX, 605), dispensirte angeblich den polnischen Königssohn Casimir von den Ordensgelübden und canonisirte den Mönch Simeon von Syracus, welcher 1035 sein Leben zu Eriar in heiliger Strenge geendet hatte. Auch Kaiser Konrad II. erkannte ihn für den rechtmäßigen Papst, indem er ihn 1037 bei einer Zusammentkunft in Cremona mit vielen Ehren empfing und, als ihn 1038 die Römer vertrieben hatten, auf seinen Stuhl zurückführte. Allen Lastern fortwährend hingegeben, mußte Benedict zum zweiten Male (1044) vor den vom Consul Ptolomäus aufgewiegeln Römern entweichen, die ihn nun, mit Geld bestochen, einen Gegenpapst, Sylvester III., in der Person des Bischofs Johann von Sabina aufstellten (22. Februar 1044). Aber schon nach 49 Tagen vertrieb Benedict seinen Gegner mit Hilfe seiner Verwandten. Weil er aber als Privatmann freier und bequemer zu leben hoffte, und weil er nebenbei den steigenden Haß des Volkes fürchtete, so resignirte er seine Würde zu Gunsten des Erzpriesters Johannes Gratianus, eines frommen, sittlich unbefcholtenen und wohlgesinnten Mannes, nachdem dieser ihm theils eine Summe geboten, theils die Einkünfte, welche der päpstliche Stuhl aus England bezog, überlassen und durch Selbgeschenke die einflussreichsten im Volke für sich gewonnen hatte (1. Mai 1045). Zu solchen Mitteln mußte Johannes, der den Namen Gregor VI. annahm, nach seiner Ueberzeugung greifen, um die Kirche vor noch ärgerer Schmach zu bewahren. Benedict aber bereute seine Resignation in Bälde und trat unter dem Schutze seiner Verwandten neuerdings als Papst auf (seit 8. November 1047). So standen sich also drei Päpste gegenüber; die Kirche sah sich am tiefsten entwürdigt, ihre Güter waren größtentheils in fremden Händen, und Gregor

mußte Almosen von fremden Fürsten sammeln, um die Kirche der Apostel ausbessern zu können. Rom und seine Umgebungen waren so voll von Räubern, daß selbst die Oblationen auf dem Altare vor ihnen nicht sicher waren, und Gregor an der Spitze gewaffneter Mannschaft die Sicherheit herstellen mußte. Um das Schisma zu heben, war der deutsche König Heinrich III. (1046) nach Italien gekommen und vermochte auf einer Synode zu Sutri Gregor VI. zur Abdankung (20. December 1046); Sylvester III. aber ließ er an demselben Tage absetzen und in ein Kloster sperren. Sodann bezeichnete er den Bischof Suidger von Bamberg als geeignet für die päpstliche Würde und ließ sich von diesem, als Papst Clemens II. genannt, zum Kaiser krönen (25. December 1046). Aber der ernste und fromme Clemens starb zu bald für das Wohl der Kirche (9. October 1047), und Benedict IX., welcher auf der Synode von Sutri gar nicht mehr berücksichtigt wurde, weil er schon früher resignirt habe, bemächtigte sich zum dritten Male des eben erledigten päpstlichen Stuhles (8. November 1047) und behauptete denselben neuerdings durch acht Monate unter dem Schutze der tusculanischen Partei. Erst an dem Tage, als der am 25. December 1047 gewählte Papst Damasus II. inthronisirt wurde (17. Juli 1048), verließ Benedict die heilige Stadt, zog sich, nach der Meinung Einiger von Neue über seine Unthaten ergriffen und auf den Rath des frommen Abtes Bartholomäus, in das Kloster Grotta Ferrata bei Frascati zurück und starb daselbst im J. 1056. Nach der Erzählung des Petrus Damiani aber (Epist. ad fratres Erem.) scheint er in Unbuhfertigkeit gestorben zu sein. Mittlerweile hatten Leo IX. (1048—1054), Victor II. (1054—1057) und Stephan X. (1057—1058) die Kirche mit kräftiger Hand geleitet, als es nach dem Tode Stephans X. (gest. zu Florenz den 29. März 1058) der tusculanischen Partei noch einmal gelang, mit bewaffneter Hand und durch Bestechung den Cardinalbischof Johannes Mincius von Belletri aus dem gräflichen Hause von Tusculum unter dem Namen

Benedict X. auf den päpstlichen Thron zu setzen (5. April 1058). Dieser wußte sich aber nur heiläufig ein Jahr im Pontificate zu behaupten. Denn die Römer hatten dem Papst Stephan X. kurz vor seinem Tode eidlich versprochen, nicht eher zu der Wahl eines neuen Papstes zu schreiten, bis Hildebrand, der Archidiacon der römischen Kirche (nachmals Papst Gregor VII.), von der ihm aufgetragenen Gesandtschaft aus Deutschland zurückgekehrt wäre. Als nun doch die tusculanische Partei des römischen Abels und der schlechtere Theil des Clerus, leichtsinnige Cardinäle an der Spitze, die Abwesenheit Hildebrands benützten, um Benedict X. der Kirche aufzubringen, so protestirten die ernster gesinnten Cardinäle, und unter diesen vorzüglich Petrus Damiani, der Cardinalbischof von Ostia, gegen die tumultuarische Einsetzung des Tusculaners,